

träge zu 529 Hss. auch die Bestandsentwicklung von karolingischer Zeit bis ins 15. Jh. skizzieren. B. P.

Walter BERSCHIN, Ottenburana. Aus Handschriften des 12. und 13. Jahrhunderts, *StMGBO* 127 (2016) S. 177–190, befasst sich mit vier Grabschriften des 12. Jh., dem Brief Gregors VII. an Mathilde von Tuszien (Registrum 1, 47), einem Fragment (um 1200) aus Flavius Iosephus, *De bello Iudaico*, und mit den Miniaturen in London, British Library, Add. 19767, aus dem zweiten Viertel des 13. Jh. K. N.

Arznei für die Seele. Mit der Stiftsbibliothek St. Gallen durch die Jahrhunderte. Sommerausstellung 14. März bis 12. November 2017, hg. von Cornel DORA, St. Gallen 2017, Verlag am Klosterhof, 139 S., ISBN 978-3-905906-21-9, CHF 25. – Nach der Sommerausstellung 2016, die der ma. Medizin gewidmet war, ging es im folgenden Jahr in der Stiftsbibl. St. Gallen wieder um Arzneien, diesmal allerdings um Arznei für die Seele, d. h. um die als solche verstandene Bibliothek des Schweizer Klosters bzw. um Denkwürdigkeiten aus ihrer Geschichte. Dem einleitenden Beitrag von Uwe JOCHUM, Heilstätten der Seele. Zur Geschichte der Bibliotheken (S. 10–21), der sich an einem kurzen Überblick über die Geschichte der Bibliotheken von ihren Anfängen bis in die Gegenwart versucht, folgen insgesamt acht, von Cornel DORA, Karl SCHMUKI und Philipp LENZ gestaltete Abschnitte zu diversen Aspekten aus der Geschichte der St. Galler Stiftsbibliothek, die jeweils durch Objekte aus den eigenen Beständen (etwa durch den berühmten Klosterplan) exemplifiziert und illustriert werden. Den Abschluss macht ein von Cornel DORA zusammengestelltes Verzeichnis der St. Galler Bibliothekare sowie ein Register der Hss., Drucke und Objekte, wodurch auch ein guter Zugriff auf Einzelfragen ermöglicht wird.

Martin Wagendorfer

-----

Guillermo TOMÁS-FACI / José Carlos MARTÍN-IGLESIAS, Cuatro documentos inéditos del monasterio visigodo de San Martín de Asán (522–586). Four unpublished Documents from Visigothic Monastery of San Martín de Asán (522–586), *Mittelateinisches Jb.* 52 (2017) S. 261–286, edieren vier bisher unbekannte lateinische Urkunden des 6. Jh. aus dem heutigen Kloster San Victorián bei La Fueva (Aragón). Bei den Urkunden, denen neben einer Übersetzung ins Spanische auch eine eingehende diplomatische und sprachliche Analyse beigegeben ist, handelt es sich zum einen um zwei Privaturkunden des 6. Jh. sowie um zwei Urkunden der westgotischen Könige Leovigild (568–586) und Reccared I. (586–601). Rüdiger Lorenz

Przemysław NOWAK / Herwig WEIGL, Die westeuropäischen Urkunden in der Sammlung Nikolaj Petrovič Lichačëv in Sankt Petersburg. Mit der Edition einer *Littera Innocenz' III.* für das Benediktinerkloster Monforte de Lemos vom 10. Juni 1212, *MIÖG* 125 (2017) S. 385–400, weisen nachdrücklich auf